

1. N. 169. 873

Wien Mi. 10. 1870

Mein verehrter Freund!

Etwas wie Starkduft d. Hochgebirgs-
luft weht mich aus allen Ihren humor-
d. geistvollen Briefen an d. so war mir
Ihr jüngster v. 9. d. wieder ein Labral,
das mir tausend erquickt, als wir hier
von Scenen d. Tönen des Sommers aller
Art umgeben sind, welche durch die ab d. in
far, orten festlichkeiten in unsern Markt
nicht gemildert, wol aber verhoert
werden. Darum theken Si. ganz recht,
Sich hinter die ewigen Berge zu ver-
schranzen. Wol dem, der es vermag,
wie Si. es aber ausstellen, ^{Correspondenz} neben Lectures
Hauspflichten d. freuden d. voraus neben
Ihren Piesen-Opus auch noch es'nen faust
(Twardowski) zu fallenden, das gehört
zu den Rätseln der Natur. Freund, wann
phlafen Sie? Da ist eine Luke

in Ihre ganz künstlichen Biografie ein
miniature. Aber sie darf nicht unausgefüllt
bleiben. Denn das Buch „Wurstschuch“ wird
geschrieben werden - eine stille aber ge-
waltige Festschrift wartet darauf.

Allerherzlichster Dank für Ihre liebens-
würdige Erlaubnis, das Lexikon, vom 39
Band ab, besichtigen zu dürfen. Wie ich
mich zu diesem Zwecke zu benehmen
habe, darüber, bitte ich höflichst,
mich freundlich bekehren zu wollen.

W. gerne würde ich die von Ihnen
empfohlenen Werke lesen, wenn man
nur in der Leipziger Ausstellung auch Augen
borgen könnte. Denn, diese, schon
sehr widerspenstig, sind im Dienste
der Hülfen d. der Rest der Kraft
auszumitteln ein tagliches Pensum
von Nervenschwächen. In den 8

Überwachen dieses regierunglichen Samlers
habe ich 1 Bantzen Goethe, 1 Otto Mayse
& 1 Nocturne gelesen, geschrieben aber etwa
1 Druckbogen. Und es war mir zu viel.
Nun hat mich überdes H. Brümmer
in Namen für seinen Hausfaher deutscher
Lirk eingefordert, darib in guten Tagen
zugesagt hatte d. ich schaudere vor
dem Büchergebirge! Nebenbei fehlt
es mir an Zeit, um die Quellen zu suchen.
Was weiß ich vom Leben d. ^{Lehrer} den Werken
eines Ed. Grisebach (Tarnhorns),
A. v. Gömöry, P. E. Franxos d. A.
an deren Adressen ich schrieb, ohne
hisher Antwort zu haben.

Wäre es nicht inopportun, so bote
ich Sie nur ein Par Worte Hilfe
in dieser Not. Aber wie hoch stehe
ich schon ahnendem in Ihrer schuld!

für Ihre freundliche Erinnerung
dankt wärmstens meine Frau
„ bittet, für Sie und Ihre liebliche
Burgfrau herzlichste Grüße anzunehmen
zu wollen. Ich Ihre dergleichen
d. füge nach dem Rapport hinzu,
dass wir uns Ihre „G'staunln“ gestern
zum Depart haß sehr schön heißen
d. am Abende, der leider nur altes
nach eintrat, riefen: Was Segens!

In Dankbarkeit & Treue der
Ihren aufrechtlich ergebenen

Paiglar